deren werden hierdurch zwar etwas eingeschüchtert, sind aber in zu grosser Aufregung um weiteres Gewicht auf diese Störung zu legen.

Der Fang endigt des Morgens, wenn eś längere Zeit schon hell ist, des Abends, wenn es dunkel wird. Die Vögel die so gefangen werden, sind bereits oben genannt; ich muss nur noch hinzusetzen, dass man, da die Spechte nicht auf die Aeste gehn, um auch diese zu fangen, um den Stamm herum verschiedene Ringe von Leimruthen stecken muss. Der Fang ist im Allgemeinen ein ziemlich sicherer und kann man stets auf Häher, Spechte und kleinere Vögel rechnen. Besonders ergiebig ist er nicht, sondern nur in sofern interessant, als er uns erstens zeigt, dass der sonst so schwer zu fangende Häher, doch noch leicht zu überlisten ist, und als er uns viel Gelegenheit zu mannigfachen Beobachtungen bietet.

Die Häher kann man auch ohne Reisbaum auf dieselbe Weise leicht locken und dann erlegen. Hierbei stellt sich Jemand mit einem Wichtel unter einen Baum und einige andere Schützen im Umkreis von 40 Schritt um ihn herum. Sobald dann der Eulenschrei nachgeahmt wird, kommen sie in Menge herbei und können dann, da sie dem Lockton, langsam von Baum zu Baum fliegend, folgen leicht von den umstehenden Schützen erlegt werden.

Lippstadt, 6. Maerz 1870.

Ueber das Abändern der Eier

bemerkt Dr. Gloger dass man in den Nestern der Rabenkrähe und Nebelkrähe vollkommen weisse Eier gefunden habe. Ebenso finde man dass an den Eiern der Schwarzmeise, *Par. caudatus* und der Kleiber, *Sitta europaea* zuweilen die rothen Pünktchen fehlen. Obgleich ich dies bei der letzten Art noch nicht gefunden, so lässt sich dies bei dem hellem Grunde der letzteren Arten wohl ehe erklären als folgendes Erscheinen eines vollständigen Albinismus. Auf einer Wiese in unmittelbarer Nähe meines frühern Wohnorts nisten nur *Saxicola rubetra, Ember. citinella, miliaria.* Im vorigen Frühjahre bringt mir ein Mann ein schmutzig weisses Ei mit der Bemerkung, dass er die andern zertreten habe, welche indess ebenfalls weiss gewesen wären. Auf meine Frage wo er es gefunden habe, bezeichnete er mir den Ort, wo ich das Männchen von *Ember. miliaria* oft auf einem niedrigen Weidenbusche sein einfaches Liedchen singen hörte, Das Ei selbst habe ich an Hrn. Dr. Baldamus geschickt, welcher es

für einen Albinismus von *Emb. citrinella* erklärte. Der Grösse des Eies nach halte ich es übrigens für *E. miliaria.* Wie sehr die Eier der letztern variiren, auch davon erhielt ich 2 Exemplare. Sie lagen in einem Neste mit andern, welche wie gewöhnlich auf grauweissem Grunde mit violettgrauen Punkten u. Flecken und den bekannten Aderzügen gezeichnet waren. Diese 2 Varietäten haben einen dunklern Grund als andere Eier der Art, und sind über u. über mit verwaschenen grauröthlichen Flecken übersät, so dass sie fast einfarbig erscheinen; sie sind etwas heller als *Fringilla montana* sonst aber ihnen ähnlich.

Auch fand ich im verflossenen Jahre ein Nest von *Alauda cristata*, in welchem 4 Eier lagen. 3 derselben hatten die characteristische Zeichnung der *Alauda cristata*, das 4. aber hatte hellern Grund und sah den Eiern der *Alauda arborea* sehr ähnlich.

Gotha, d. 12. Januar 1870. J. Hocker, pastor emerit.

Deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Protokoll der XXVI. Monatssitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 5. September 1870, im Stropp's Gasthaus „Zum Russischen Hof" Französische-Str. 8.

Anwesend die Herren: Cabanis, Freese, Bau, Bolle, Helm, Mieth, Sy.

Vorsitzender: Herr Bolle. Protokollführer: Herr Bau.

Der Vorsitzende Herr Golz, zeigt brieflich an, dass er durch dringende Abhaltungen am Erscheinen verhindert sei. In Abwesenheit des stellvertretenden Vorsitzenden übernimmt Herr Bolle den Vorsitz. Derselbe macht zunächst die Mittheilung, dass das Erste Heft des neuen ornithologischen Werkes von Dr. Brehm, über die Stubenvögel, bereits erschienen sei und in umfassender Tendenz des Buches sich auch durch sehr interessante Mittheilungen über Vogelhandel, Fütterung und dgl. ausführlich verbreite. Referent empfiehlt das Buch allen Liebhabern bestens und giebt der Ueberzeugung Ausdruck dass, da auch von Herrn Dr. Russ die Herausgabe eines Buches über Stubenvögel beabsichtigt sei, beide Werke ein genügendes dankbares Publikum finden werden.

Hierauf macht Herr Bolle die Mittheilung dass er am Tegeler See am 1. September, ungeheure Schaaren der Uferschwalbe, *(Cotyle riparia,)* beobachtete, welche gleichsam Bienenschwarm-